der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 3 Mk. 32 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2468, 2469 u. 2480.
Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45076 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, „2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, „2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Zweite Ausgabe. Samstag, 27. Oktober 1917. 66. Jahrgang. Nr. 774.

Wieder eine große Schlacht in Flandern.

Berlin, 26. Okt. (WTB.) Amtlich. Abends:

Die heutigen Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht.

Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Bixschoote bis zur Bahn Roulers—Ypern und auf beiden Seiten der Straße Menin—Ypern sind trotz mehrmaligen Ansturms in unserer Abwehrzone blutig zusammengebrochen.

Am Oise—Aisne-Kanal geringe Gefechtstätigkeit.

Im Osten nichts von Bedeutung.

An der italienischen Front sind unsere Korps kämpfend im schnellsten Vordringen. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen von Stunde zu Stunde.

Unsere Offensive gegen Italien.

Wien, 26. Okt. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die am mittleren Isonzo angesetzten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte haben in rüstigem Vordringen die Linie Karfreit-Auzza überschritten. Die Bewegungen werden seit gestern früh durch schönes Wetter begünstigt.

Auch auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist bis in die Gegend des Monte San Gabriele ist der Widerstand der Italiener gebrochen. Der Feind ist im Begriff, alles Gelände freizugeben, dessen Besitz er in der 11. Isonzoschlacht durch das Leben vieler Tausender erkauft hat. Auf der Karsthochfläche entwickelten sich bei unverändert bleibender Lage lebhafte Kämpfe.

Der Anprall der Verbündeten vermochte in zwei Kampftagen die feindlichen Linien auf 50 Kilometer Frontbreite ins Wanken zu bringen. Bei den weichenden Italienern herrscht vielfach größte Verwirrung. Zahlreiche Verbände mußten, völlig abgeschnitten, auf freiem Felde die Waffen strecken. Große Geschützmassen, aus allen Kalibern zusammengesetzt, unübersehbare Mengen Kriegsmaterial fielen in die Hand der Verbündeten.

Eine österreichisch-ungarische Division nahm südwestlich von Tolmein dem Feinde allein 70 Geschütze ab.

Bisher sind über 30000 Gefangene durch Sammelstellen der Verbündeten gegangen und etwa 300 erbeutete Geschütze gezählt worden.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien. Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 26. Okt. (WTB.) Die Kriegsberichterstatter der Blätter melden übereinstimmend: Die verbündeten Truppen nahmen den schwierigen Bergstock des Kalowrat-Rückens am rechten Isonzoufer, womit ein wichtiges Artilleriezentrum in höchstgelegenen Stellungen der Italiener in diesem Raume überwunden ist. Sie befinden sich jetzt in dem Abschnitte gegen die Grenze. Ebenso wurden die in Schneegebieten von ungefähr 2000 Metern mit allen Mitteln moderner Befestigungskunst ausgebauten Felsennester im Mrsic Krn-Gebiet erstürmt. Inzwischen kamen andere Kolonnen den Isonzo aufwärts und fielen aus dem Mrsic Krn-Gelände dem weichenden Feinde in den Rücken. Auf der Bainsizza-Hochfläche geht der Angriff der österreichisch-ungarischen Verbände, unterstützt durch das Vordringen der Verbündeten am rechten Isonzoufer weiter. Der über den Isonzo fliehende Feind wird scharf verfolgt. Ein auf dieser Hochfläche zur Deckung des Rückzuges unternommener italienischer Gegenstoß mißglückte vollkommen. Das gestrige gute Wetter erlaubte zahlreiche Luftkämpfe, bei denen von österreichischen und deutschen Fliegern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden.

Genf, 26. Okt. (KG.) „Petit Journal" meldet aus Rom: An der Isonzofront erwidern mehr als 5000 Geschütze das Feuer des Feindes.

Pessimismus in Italien. Genf, 25. Okt. Die Lyoner Presse meldet: In italienischen Parlamentskreisen zirkulieren Wünsche nach Verwendung der Sarrail-Armee am Isonzo, falls die Offensive Cadornas Kräfte übersteigt. In hiesigen italienischen Kreisen herrscht tiefster Pessimismus. Die Offensive wählte einen Zeitpunkt, da die inneren Schwierigkeiten der Regierung über den Kopf wachsen.

Italienischer Heeresbericht vom 25. Oktober. Gestern morgen eröffnete der Feind nach einer mehrstündigen Pause an der ganzen Front wieder das heftige Artilleriefeuer, das zwischen den südlichen Hängen des Rombon und der nördlichen Gegend der Hochfläche von Bainsizza den Charakter von Zerstörungsfeuer erreichte. Darauf wurden starke Infanteriemassen zum Angriff auf unsere Stellungen in diesem Abschnitt vorgeworfen. Der Ungestüm von Saga hielt den Stoß des Feindes auf, aber mehr südlich gelang es dem Feinde, begünstigt durch dichten Nebel, der unser Sperrfeuer wirkungslos machte, unsere vorgeschobenen Linien auf dem linken Isonzoufer einzudrücken und sich der Angriffsstellungen des Brückenkopfes von Santa Maria und Santa Lucia zu bemächtigen, wobei er den Kampf auf die Hänge des rechten Flußufers hinübertrug. Gleichzeitig erfolgten starke Angriffe westlich von Volnik, auf der Hochfläche von Bainsizza und auf den Westhängen des Monte San Gabriele; sie wurden durch unsere Truppen abgeschlagen, die in starken, aufeinanderfolgenden Gegenangriffen dem Feinde einige hundert Gefangene abnahmen. Wir erwiderten lebhaft die feindliche Feuertätigkeit des Feindes auf dem Karst.

Der Seekrieg.

Bern, 26. Okt. (KG.) Wie die schweizerischen Blätter erfahren, sind am Dienstag Mitternacht alle italienischen Häfen des Adriatischen Meeres für gesperrt erklärt worden.

Christiania, 24. Okt. (EK.) Aus Bergen wird gemeldet, daß der norwegische Dampfer „Ramfos" gestrandet und vollkommen verloren ist. Das Schiff hatte 5500 Tonnen Getreide für das belgische Hilfskomitee an Bord und war mit 3½ Millionen Kronen versichert.

Amsterdam, 26. Okt. (WTB.) Die Niederländische Telegr.-Agentur meldet, daß der englische Dampfer „Tengoy", von Goole nach Boulogne unterwegs, gestrandet und die Besatzung gerettet ist.

Brasilien hat den Grund zum Kriege gefunden! London, 26. Okt. Das Reutersche Bureau erfährt, daß der brasilianische Dampfer „Tavas" in der Nähe der spanischen Küste torpediert wurde. Der Präsident von Brasilien erklärte, daß dadurch jetzt der Kriegszustand Brasilien von Deutschland aufgenötigt worden sei.

Kein größerer Schutz für englische Geleitzüge. Kopenhagen, 24. Okt. (EK.) Archibald Hurd befaßt sich im „Daily Telegraph" mit der Forderung der neutralen Seeleute, daß die englische Admiralität den in Geleitzügen fahrenden Dampfern mehr Kriegsfahrzeuge als bisher zum Schutz beigeben möge, damit sich Vorkommnisse, wie die Versenkung des großen Geleitzuges, nicht wiederholen. Hurd erklärte, diese Forderung zeige, daß sich die Neutralen über die Leistungen der englischen Kriegsflotte im unklaren befänden. Die Flotte habe vor allem die Aufgabe, die Blockade gegen Deutschland so wirksam als möglich zu gestalten und den Seeverkehr zwischen Großbritannien und seinen Kolonien bezw. den überseeischen Ländern von Störungen durch die Deutschen frei zu halten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bedürfe es der Anspannung aller Kräfte, ein größerer Schutz für die Geleitzüge sei infolgedessen kaum möglich.

Wenns unseren Feinden schlecht geht...

Eine Rede Sonninos.

Bern, 25. Okt. (WTB.) Wie die Agenzia Stefani meldet, begründete Sonnino in der italienischen Kammer die Verweigerung der Pässe für Stockholm, den syndikalistischen Kongreß in Bern und den Studienkongreß in Bern, indem er erklärte, es handle sich bei diesen, um Verhandlungen pazifistischer Parteien, die in Italien und in den anderen verbündeten Ländern, wenn auch dort in viel geringerem Maße, ihre Sonderparteipolitik im Gegensatz zu den Regierungen durchzusetzen suche. Jede Einzelhandlung der Parteien müsse aber unterbleiben, damit die hohen Ziele, für die Italien den Krieg begann, nicht geschädigt werden.

Über die auswärtige Lage sprechend, hob Sonnino die schweren inneren Schwierigkeiten Rußlands hervor und sprach die Hoffnung aus, daß das russische Volk erkennen werde, daß das Heil der Freiheit untrennbar mit der Verteidigung gegen den äußeren Feind verknüpft sei. Sonnino erklärte, die Alliierten geben ihre volle Zustimmung zu der Anerkennung des Rechtes der polnischen Nation auf Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit durch die russische Regierung bei Gelegenheit der Kosziuskofeier. Das Heer und die Marine Griechenlands, die gegenwärtig mit Hilfe Frankreichs und Englands reorganisiert würden, würden sich bald den Alliierten anschließen. Die zwischen Poincaré und dem König ausgetauschten Besuche gaben Gelegenheit, die Übereinstimmung und das vollständige Vertrauen zwischen den beiden verbündeten Heeren festzustellen und zu befestigen.

Sonnino kam in seiner Rede auf die Note des Papstes zu sprechen und erklärte sich mit ihrer allgemeinen Ansicht einverstanden; ihre einzelnen Bedingungen aber böten ebenso wenig eine Grundlage für einen Meinungsaustausch zwischen den Kriegführenden, wie die Reden des Reichskanzlers, des Staatssekretärs von Kühlmann oder des Grafen Czernin. Verhandlungen hätten eben nur Zweck, wenn die ihnen zu Grunde liegenden Vorschläge die erwünschten Merkmale der Ernsthaftigkeit besäßen. Wenn die Mittelmächte hofften, in Verhandlungen eintreten zu können, ohne sich vorher durch Bekanntgabe von grundlegenden Bedingungen zu binden oder festzulegen, so tun sie das nur in der Hoffnung auf Wirkungen der Schwächung und Müdigkeit, die bei der Bevölkerung der Alliierten durch die Nachricht von dem Beginn der Verhandlungen hervorgerufen würden. Dadurch würden sich die alliierten demokratischen Regierungen in einer Zwangslage befinden, selbst die härtesten Bedingungen anzunehmen, da es ihnen nicht möglich wäre, die öffentliche Meinung in ihren Ländern in die nötige Stimmung zu versetzen, die Feindseligkeiten wieder energisch aufzunehmen. Weiter, weil sie hofen, zwischen den Alliierten Streitigkeiten hervorzurufen durch größere Zugeständnisse an einem der Verbündeten auf Kosten eines anderen. Jeder öffentliche Schritt zu einer Friedensvermittelung könne, wenn er in einem ungünstigen Augenblick unternommen werde, eher eine Annäherung zwischen den Kriegführenden, ebenso wie den Abschluß jedes Abkommens zwischen ihnen erschweren als erleichtern. Auf die einzelnen Vorschläge der Papstnote eingehend, erklärte Sonnino, daß sowohl für die Abrüstung wie für das Schiedsgericht die theoretische Zustimmung aller Kriegführenden vorliege; doch sei die praktische Durchführung schwierig. Sicher sei jedenfalls, daß diese sich nur auf genaue Beobachtung des internationalen, guten Glaubens und verpfändeten Worten gründen könne. Die Freiheit der Meere sei in Kriegszeiten schwierig durchzuführen. Die Mittelmächte erklärten theoretisch, sie annehmen zu wollen, ihre praktische Antwort sah man in der vom Grafen Luxburg empfohlenen Methode.

Es scheint mir klar, daß die Frage der Kriegsentschädigung und des Schadenersatzes begrenzt werden muß von der Wiedergutmachung der Schäden, die absichtlich und gegen alle Regeln und Bestimmungen des Völkerrechts und der Haager Konvention von Kriegführenden begangen worden ist. Es genügt nicht, zu sagen, daß der Vorteil der Wiederherstellung des Friedens jede beliebige, nicht wieder gutgemachte und jede verkannte Sache aufwiege oder Bürgschaften für die Dauer des Friedens zu betonen, der doch nur hinkend und ungerecht wäre.

Über die besonderen Ziele der Alliierten sagte Sonnino, diese seien durchaus nicht von imperialistischen Bestrebungen eingegeben, wie man kühn behauptet habe, sie entsprächen vielmehr der gerechten und rechtmäßigen Anwendung der allgemeinen Grundsätze der internationalen Gerechtigkeit, des Rechts und der Freiheit der Völker. Italien kämpfe für die Erlangung von natürlichen Grenzen, für die Befreiung von Fremden unterdrückter Brüder und um die in der Adria notwendigen Bedingungen seiner Existenzsicherheit zu schaffen. Die Adriafrage bildet für Italien eines der wesentlichsten Kriegsziele außerhalb jeder Erörterung. Die Gestaltung der Adriaküste hatte in der Praxis schwere Folgen strategischer Natur, die sich in der Tat im gegenwärtigen Kriege zeigte. Unser Adriaprogramm war überall durchdrungen von der Notwendigkeit von Opfern und Zugeständnissen an die Zukunft, vom herzlichsten Vertrauen, vom freundschaftlichen Zusammenarbeiten und der Gemeinschaftlichkeit des Lebens unserer Rasse mit der slawischen. Dann setzte Sonnino auseinander, welche Interessen Italien im nahen Orient habe und es strebe dort nur nach Gleichgewicht und Stabilität. Die Aufgabe Italiens im Mittelmeer wurde zu einer kostbaren Gewähr für den künftigen Frieden Europas.

Belgien müsse im Friedensvertrage besonders behandelt werden, denn bei ihm handle es sich um eine offenbar skandalöse Verletzung aller Gesetze des Kriegs und Friedens, ja der Grundsätze des guten Glaubens. Einfach die belgische Frage durch Zurückgabe oder Austausch gegen andere besetzte Gebiete zu lösen, sei eine Entstellung der Sachlage und eine Verwechselung verschiedener Dinge. Die Papstnote mache keinerlei Vorbehalt für die Rückgabe derjenigen Gebiete, die Gegenstand besonderer Streitigkeiten zwischen verschiedenen Mächten sind und mit Bezug auf die der Papst den Wunsch ausdrückt, daß man sie in versöhnlichem Geiste unter gerechter Berücksichtigung der Bestrebungen der Völker, soweit dies möglich ist, löse. Die so formulierte Aufforderung, sagte Sonnino, bildet zweifellos den bedeutungsvollsten und originellsten Teil, den Lichtpunkt der Papstnote, obwohl sie keine mögliche praktische Grundlage für den Beginn irgend einer Verhandlung bildet. Hierauf hätten die Mittelmächte durch die Reden Czernins und Kühlmanns sowohl mit Bezug auf die von Italien wie Frankreich geforderten Gebiete mit „Nein, niemals!" geantwortet. Sonnino schloß: Wir wollen alle den Frieden, und einen Frieden, der nicht nur ein Waffenstillstand ist. Wir sind bereit in vollem Einvernehmen mit unseren Verbündeten, jeden ernsthaften Friedensvorschlag zu prüfen, ohne jeden Gedanken an Rache oder Eroberung. Aber es gibt wesentliche Punkte, über die wir nicht verhandeln können. Die hohen Ziele, für die wir in den Krieg eintraten und für die wir bereits so diese Opfer von der Nation forderten, sind Befreiung unserer Brüder und Sicherheit unserer Unabhängigkeit. Unsere Kriegsziele schließen nicht die Zerstückelung der feindlichen Staaten, noch eine Änderung des Regierungssystems im Innern anderer Staaten ein. Die Garantien des Friedens müssen sich an erster Stelle in den Friedensbedingungen selbst vorfinden, soweit sie im Einklang stehen mit der Gerechtigkeit und sie müssen soweit wie möglich den Hoffnungen des Volkes entgegenkommen, ohne der gerechten Erkenntnis der grundlegenden Bedingungen, der Freiheit und Unabhängigkeit eines jeden Staates zu widersprechen. Sie müssen nicht Anspruch erheben auf Anariffe gegen Dritte, die dann für die Sicherheit eines anderen unerträglich waren, sondern eine vernünftige Verteidigung der Unabhängigkeit eines jeden Staates sicherstellen. Die Garantien des Friedens, die durch die Gesellschaft der Nationen zusammengestellt werden und die Einsetzung von zwangsweisen Schiedsgerichten werden einen weiteren Überschuß bedeuten, der sich im normalen Stand der Dinge, der durch einen gerechten vernünftigen Frieden ermöglicht ist, hinzufügt. Der Frieden muß aber so sein, daß er wert ist, behütet zu werden. Er muß der allgemeinen Grundlage der Gerechtigkeit, Freiheit und Ehrfurcht vor der menschlichen Würde entsprechen. Wir finden in der Note des Papstes nicht genügende Anzeichen für grundlegende Bedingungen eines gerechten, richtigen Friedens. Der Appell an den versöhnlichen Geist der Kriegführenden gibt durchaus keine Grundlage für Friedensverhandlungen ab. Die Note schlägt nicht einmal Leitsätze für ein mögliche Besprechung vor. Sonnino forderte dann seine Kollegen auf, bei ihren Beschlüssen immer an den Ernst der Stunde zu denken. Es handle sich jetzt um die Zukunft Italiens. Die wärmsten Anhänger des Friedens müssen wünschen, daß die öffentliche Ordnung unter keinem Vorwande und in keiner Form gestört wird, und sie müssen sich vollkommen Rechenschaft davon ablegen, wer den Frieden verzögert, indem sie den kriegerischen Geist der autokratischen Mittelmächte, der schon im Schwinden begriffen ist, dadurch anfachen, daß sie ihre Hoffnungen auf eine nahe Schwächung in unserem Lager vermehren und ihre Anmaßung und Unversöhnlichkeit stärken. Es gibt nur ein Geheimnis des Sieges, nur ein Gelübde, das dazu führt, auszuharren und durchzuhalten, nicht nur an der Front und im Kampf mit den Waffen, sondern auch im Innern des Landes.

Auch Barthou redet schon.

Paris, 26. Okt. (WTB.) Meldung der Agence Havas. Kammer. In der Debatte ergriff der Minister des Äußern Barthou das Wort. Er betonte zu Anfang die Notwendigkeit, die heilige Einigkeit aufrecht zu erhalten und kam dann auf die Anspielung des Deputierten Moutet auf die Politik geheimer Verträge zurück. Er erkannte zwar die Notwendigkeit geheimer Mittel an, erinnerte aber daran, daß er im Dezember 1911 es als anstößigen Widerspruch bezeichnete, daß die Demokratie, welche freie Verfügung über ihr Geschick zu haben glaubte, durch Geheimverträge gebunden sei. Seit sieben Jahren sei Frankreich so gebunden, das darf sich nicht wiederholen. Frankreich habe jetzt das Recht, alles zu wissen. Ich habe, sagte er, die furchtbare Verantwortung des Ministers des Äußern, und ich werde meiner Erklärung von 1911 treu bleiben. Barthou pries darauf die alliierten Armeen und erklärte, die besondere Pflicht zu haben, die Einigkeit Frankreichs mit den Alliierten die mit Rußland harte Prüfungen erlebte, zu bestätigen. Er führte die Worte Kerenskis und des russischen Kriegsministers im Vorparlament über den Willen der russischen Armee, sich wieder zu ordnen und bis zum Ende zu kämpfen, an. Er widersprach der Unterstellung, als hätte er nicht dasselbe Vertrauen zu der neuen russischen Armee, wie zu der des Zaren. Augenblicklich leiste die russische Armee dem deutschen Vorstoß Widerstand. Er stellte fest, daß niemand davon spreche, Rußland im Stich zu lassen und fuhr fort: Wir sind einmütig daran, unser Vertrauen auf Rußland festzuhalten. (Zwischenruf Thomas: Es braucht weitergehende Hilfe.) Barthou fuhr fort: Frankreich hatte niemals mehr Grund zu vollem Vertrauen auf den Sieg: der Augenblick, wo die Vereinigten Staaten in den Kampf eintreten und mittels einer bewunderungsvollen Anstrengung uns Kriegsgerät und Soldaten schicken, die ihren Platz in unserer Front einnehmen werden, ist ein Ereignis, dessen Folgen unberechenbar sind. In dem Augenblick, wo ich meinen Platz in der Konferenz der Alliierten einnehme, brauche ich das Vertrauen und die Sympathie der Kammer, denn wir stehen in einem Zeitpunkt des Krieges, wo, wie Lloyd George sagte, die diplomatische Offensive Deutschlands überwacht werden muß. Unsere Soldaten und die der Alliierten brachen seine militärische Offensive, aber seine diplomatische Offensive geht mit besonderem Nachdruck weiter. Deutschland sieht darin seine letzten Hoffnungen. Es hofft den Sieg durch den Unterseebootkrieg zu erreichen, der allerdings eine Schwierigkeit war und noch ist, jedoch keine Todesgefahr. Auf die diplomatische Offensive beschränkt, ist Deutschland bestrebt, die Alliierten zu trennen, das nationale Gefühl eines jeden Volkes zu schwächen, alte Streitfragen wieder aufzurühren und die Parteien gegeneinander zu hetzen. Dieser Gefahr müssen wir die Stirn bieten. Die Konferenz der Alliierten wird Deutschlands Pläne klarlegen. Im Innern wird die Rechtspflege ihre Pflicht bis zum Ende tun, bis zur Urteilsvollstreckung an denen, welche Frankreich verdarben und verrieten.

Barthou ging auf die deutschen Kunstgriffe gegenüber den Neutralen hinsichtlich der Kriegsziele ein. Er eignete sich die Tagesordnung der Kammer vom 5. Juni an, die die Notwendigkeit der Rückkehr Elsaß-Lothringens zu seinem wahren Vaterlande, Wiedergutmachung der angerichteten Schäden und Bürgschaften betont. 44 Jahre früher, als die vor drei Jahren vom Feinde besetzten Departements wurde Elsaß-Lothringen besetzt. Unter rechtlichem Gesichtspunkt besteht dazwischen kein Unterschied. Elsaß-Lothringen, fuhr Barthou fort, sind vom Feinde besetzte Departements, die wir befreien und an ihr wahres Vaterland zurückführen müssen. So stelle ich die Erklärung des Rechts Frankreichs der Erklärung Kühlmanns im Reichstage entgegen. Frankreich kann Deutschland kein Zugeständnis wegen Elsaß-Lothringen machen. Nein, niemals! (Beifall.) Solange eine französische Faust die Flinte halten kann, werden wir die Unantastbarkeit des Gebietes, das wir von unseren Vätern übernommen haben, verteidigen. Elsaß-Lothringen ist Frankreichs Schild und Sinnbild seiner Einheit. (Beifall.) Die Deutschen werden die ohne militärische Notwendigkeit angerichteten Schäden in den besetzten Gebieten mitmachen müssen. Man wird Bürgschaften gegen die Wiederholung solcher Kriege fordern müssen. Barthou erklärte, die Art dieser Bürgschaften nicht angeben zu können. Kein Minister des Auswärtigen würde Genaues hierüber sagen können. Er bleibe aber der Tagesordnung der Kammer treu, die Friedensbürgschaften durch die Errichtung einer Gesellschaft von Nationen vorsieht. Wir wollen nur unser Recht, aber das Recht muß durch die Gewalt der Waffen verteidigt werden.

Albert Thomas erklärte, Barthous Äußerungen über Frankreichs Forderungen zuzustimmen. Es sei ein Ruhm Frankreichs, die Politik des Rechts unabhängig vom Los der Schlachten verkündigt zu haben. Wenn es siegreich sei, solle Frankreich den Frieden gemäß dem Grundsatz des Rechts und entsprechend seinen alten Grundsätzen diktieren.

Ministerpräsident Painlevé antwortete: Frankreich forderte die Inkraftsetzung seines Rechts und wird den Krieg mit äußerster Kraft bis zum Ende durchführen.

Der Minister Barthou sprach sein Erstaunen darüber aus, daß Thomas etwas über die Bürgschaften wissen wollte, die man fordern müßte, um den preußischen Militarismus zu zerbrechen. Eine Besprechung dieser Frage würde verfrüht und gefährlich sein.

Darauf nahm die Kammer mit 288 gegen 137 Stimmen folgende Tagesordnung Pottevin und Leon Berard an: „In dem Vertrauen zu der Regierung, daß sie durch eine immer stärkere militärische und diplomatische Tätigkeit und immer engere Verbindung zwischen den Alliierten den endgültigen Sieg des Rechts sichern werde, geht die Kammer zur Tagesordnung über." Ferner nahm die Kammer einstimmig durch Zuruf folgenden Zusatzantrag von Dutreuil und Galli an: „Die Kammer spricht den Soldaten, die durch ihren Sieg den Triumph des Rechts vorbereiten, ihre Dankbarkeit aus." Nachdem die Regierung sich dieser Kundgebung angeschlossen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Rußland.

Stockholm, 24. Okt. (EK.) Die meisten Arbeiter- und Soldatenräte in Rußland haben sich dem Zentralausschuß des Petersburger „Sowiet" angeschlossen und der Regierung ihr Mißtrauen ausgesprochen. Bisher sind die Arbeiter- und Soldatenräte in Moskau, Kiew, Odessa, Charkow, Tobolsk, Dorpat, Jekaterinoslaw, Tomsk und Rostow am Don von der Regierung abgefallen; die Bewegung droht jedoch auf alle Orte, die bisher noch keine Stellung genommen haben, überzugreifen. Die Spaltung zwischen der Koalitionsregierung und dem Volke wird immer größer, alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Vertreter der „Sowiet" nach dem unvermeidlichen Sturz der Regierung die Macht an sich reißen wollen.

Petersburg, 25. Okt. Petersb. Telegr.-Agent. Der Minister des Innern erteilte den Regierungskommissaren der Provinz den Auftrag, energische Maßnahmen zu ergreifen, um die persönliche Sicherheit der Angehörigen fremder Staaten, die ihrer Industrie- und Handelsunternehmungen und ihres Personals sicherzustellen und im allgemeinen alle Ausschreitungen der Bevölkerung gegen Fremde zu verhindern.

Russische Soldaten als Raubmörder. Die „Kriegs-Ztg." meldet aus Graudenz: Die drei Banditen, die seinerzeit den Doppelmord an dem Kaufmann Mendlewicz und seiner Frau in Kulik in Polen verübten, wurden jetzt in Kamierz von Feldgendarmen überrascht. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf die drei Banditen erschossen wurden. Es ergab sich, daß es sich um einen früheren russischen Offizier und zwei Kosaken handelte. Sie hatten kurz vor ihrem Ende noch eine deutsche Frau ermordet und 27 000 Mk. geraubt.

Unsere Feinde.

Explosion in Kent. London, 25. Okt. (WTB.) Reut. Amtlich. Am 23. Okt. ereignete sich in den Munitionswerken von Kent eine Explosion, bei der zwei Arbeiter ums Leben kamen. Die Verletzungen der anderen Arbeiter waren geringfügig, auch der Schaden war gering.

Englische Menschlichkeit. Berlin, 25. Okt. (WTB.) Aus Gründen der Menschlichkeit schreckte England bisher vor Luftangriffen auf deutsche Städte zurück. Diese neue Offenbarung englischen Edelmutes stammt aus dem Munde des Generals Smuts. Wie dankbar werden ihm die Bewohner von Karlsruhe, Freiburg, Baden-Baden, Stuttgart, Tübingen und die Bewohner anderer deutscher „Festungen" und „Rüstungsstädte" für diese Erklärung sein! Also waren die Angriffe auf diese Städte, denen so viele Frauen und Kinder zum Opfer fielen, nur Versehen, und werden sich nicht wiederholen? Weit gefehlt! General Smuts fährt fort: Außerdem mußten wir bisher von wirksamen Maßnahmen Abstand nehmen, da uns die nötigen Flugzeuge fehlten. Also daher die bisherige schon recht zweifelhafte englische Menschlichkeit! Da Deutschland trotz zahlenmäßiger Überlegenheit an Flugzeugen bisher stets Geschwader frei hatte, um militärische Ziele des Feindes mit Bomben zu belegen, so dürfen wir sicher hoffen, den Schrecken des Krieges, den der Feind in unser Land tragen will, ihm 10fach zurückzahlen, wenn das unmenschliche Vorgehen des Feindes uns das Recht gibt, auch unsererseits wahllos unbewaffnete Städte und Dörfer anzugreifen.

Aus aller Welt.

Stockholm, 26. Okt. (WTB.) „Svenska Telegram Byran". Der Lehrerrat der karlinischen Institute beschloß, den diesjährigen medizinischen Nobelpreis nicht zu verteilen.

Amsterdam, 26. Okt. (WTB.) Nach Meldungen hiesiger Blätter hat der Kongreß der Sinn-Feiner einstimmig beschlossen, die internationale Anerkennung Irlands als unabhängige Republik anzustreben und eine Volksabstimmung über die Regierungsform zu veranstalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Okt. (WTB.) Der Kaiser hörte heute den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und den Generalstabsvortrag.

Berlin, 26. Okt. (KG.) Wie wir bestens erfahren, ist die Einbringung einer neuen Kriegskredit-Vorlage an den Reichstag für Anfang Dezember zu erwarten. Er wird voraussichtlich 10 Milliarden anfordern.

Zürich, 26. Okt. (KG.) Wie der Tagesanzeiger meldet, wird eine neue Antideutschen-Hetze in der welschen Schweiz losgelassen. Die welsche Presse kritisiert, daß das Berner Orchester bei den Konzerten mitwirke, die von den Deutsch-Amerikanern Nitisch-Weingartner und anderen in Schweizer Städten veranstaltet werden. Jene Konzerte seien nur ein Stück deutscher Seelenpropaganda, bei der schweizerische Elemente nicht mitwirken sollten.

Wirkung der Erhöhung der Fahrpreise. Die preußische Eisenbahnverwaltung ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nach den bisher mitgeteilten Ergebnissen mit der Wirkung der Verteuerung des Reiseverkehrs zufrieden. Aus einer Reihe von Großstädten, darunter Köln, liegen Meldungen über die bisher beobachtete Abnahme der Einzelreisen vor und diese zeuge dafür, daß die eingeführte Maßnahme von Erfolg begleitet ist, wenn auch bei der Kürze der Beobachtungsfrist es noch nicht möglich ist, eine Übersicht über die erhoffte Folge, die glattere Abwickelung des Verkehrs, zu gewinnen. Infolgedessen wird der von verschiedenen Seiten angekündigte Plan einer angeblichen Einführung von Reiseerlaubnisscheinen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zurzeit nicht erwogen. — Vom Main wird u. a. gemeldet, daß seit Einführung der Ergänzungsgebühr eine starke Abwanderung von den Schnell- und Eilzügen in die Personenzüge bemerkbar ist, sowie in den Schnell- oder Eilzügen in die dritte Klasse. So stark ist die Abwanderung von den höheren Klassen zur dritten Klasse in den Schnell- und Eilzügen, daß die 1. und 2. Klasse fast leer, die 3. dagegen stets überfüllt ist. Die württembergische Eisenbahnverwaltung wird, wie die „Frankftr. Ztg." mitteilt, im württembergischen Eisenbahnverkehr vom 1. November an für Reisen in Eilzügen den Schnellzugszuschlag und die Ergänzungsgebühr nicht mehr erheben. Diese Entschließung gründet sich auf die Hoffnung, daß die übrigen zur Einschränkung des Verkehrs getroffenen Maßnahmen eine merkbare Entlastung des Betriebs zugunsten des Güterverkehrs herbeigeführt haben. Sollte der Betrieb trotzdem nicht nachlassen, so müßte auf diese Maßnahme zurückgegriffen werden.

Lebensmittelversorgung.

Erhöhung der Eierpreise. Berlin, 25. Okt. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft sieht sich genötigt, den Preis für Auslandseier neuerdings erheblich zu erhöhen. Überall im Auslande ist infolge der zunehmenden Lebensmittelknappheit die Nachfrage stetig stärker geworden, und die Preise sind infolgedessen in den Herkunftsländern fortwährend gestiegen. Hinzu kommt, daß in den letzten Monaten der Stand der deutschen Währung im Auslande weiter erheblich gesunken ist. Während beispielsweise am 1. Juli 1917 die dänische Krone noch mit 1,90 Mk., der holländische Gulden noch mit 2,75 Mk. notierte, muß die Zentral-Einkaufsgesellschaft heute 2,25 Mk. und 3,10 Mk. bezahlen.

○ **Eine neue Verordnung über den Fleischverbrauch.** Die verschiedenen Verordnungen über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen sind jetzt zusammengefaßt und vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes neu bekanntgegeben worden. Als Fleisch und Fleischwaren im Sinne der Verordnung gelten das Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rindvieh, Schafen und Schweinen sowie Hühnern, das Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild, roher, gesalzener oder geräucherter Speck und Rohfett, die Eingeweide des Schlachtviehs, zubereitetes Schlachtviehfleisch und Wildbret sowie Wurst, Fleischkonserven und sonstige Dauerwaren aller Art. Vom Fleische losgelöste Knochen, Euter, Füße, mit Ausnahme der Schweinepfoten, Fleck, Lungen, Därme, Gehirn und Flotzmaul, Wildaufbruch, einschließlich Herz und Leber, sowie Wildköpfe gelten nicht als Fleisch und Fleischwaren. Fleisch und Fleischwaren dürfen entgeltlich oder unentgeltlich an Verbraucher nur gegen Fleischkarte abgegeben und von Verbrauchern nur gegen Fleischkarte bezogen werden. Jede Person erhält für je vier Wochen eine Fleischkarte. Die Verbrauchsregelung erstreckt sich auch auf die Selbstversorger. Selbstversorger bedürfen zur Hausschlachtung von Schweinen und von Rindvieh, mit Ausnahme von Kälbern bis zu sechs Wochen, der Genehmigung des Kommunalverbandes. Auch Fleisch und Fleischwaren, die aus der Hausschlachtung gewonnen und dem Selbstversorger zur Selbstversorgung überlassen sind, dürfen gegen Entgelt nur an den Kommunalverband oder mit dessen Genehmigung abgegeben werden.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus der Stadt.

Münster, 27. Oktober.

= **Über die Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** werden wir in Zukunft nicht mehr berichten, wenn sie normal ist.

+ **Kriegsanleihezeichnungen.** Nach Schluß der Liste trafen noch folgende Mitteilungen über Kriegsanleihezeichnungen ein: Rekrutendepot des 13. Inf.-Regts. zu Münster 1,2 Millionen, Schillergymnasium zu Münster 63 635 Mk., Gredener Spar- und Darlehnskasse zu Greven 583 400 Mk., insgesamt bisher 3 198 000 Mk., durch persönliche Werbungen der Lehrer von Laer-Holthausen 30 000 Mk., Rektoratschule zu Oelde 11 780 Mk., die Schüler des Gymnasiums zu Werl durch Werbungen 522 200 Mk., persönliche Zeichnungen.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Samstag, den 27. ds. Mts., erfolgt im Kartoffelbureau (Centralhof, Eingang Ludgeristraße) in der Zeit von 8—1 Uhr die Ausgabe der Kartoffelscheine und Kartoffelkarten an diejenigen Haushaltungen mit den Buchstaben U—Z, die die Abholung bislang nicht bewirkt oder die ihre Bezugsscheine zwecks Abänderung zurückgegeben haben. Es werden nur Haushaltungen mit den Buchstaben U—Z abgefertigt. Neue Brotkarte und Kleingeld mitbringen.

Aus den Provinzen.

× **Warendorf**, 25. Okt. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Im großen Saale des Hotels Schnüsenberg fand nachmittags eine stark besuchte Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins statt. In seinen geschäftlichen Mitteilungen warnte der Vorsitzende die Landwirte vor Übervorteilung durch die Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen. Weiter teilte er mit, daß der Kreisverein zur Hebung der Schafzucht sieben Schafböcke angekauft und diese den Schafbesitzern überwiesen habe. Schulrat Brockmann sprach über die Notwendigkeit des Besuches der ländlichen Fortbildungsschulen. Er stellte die dringende Bitte an die Landwirte, diese Pflicht gegenüber ihren Söhnen nicht zu vernachlässigen. Über Saatkartoffeln sprach Landwirtschaftslehrer Lenter. Er teilte mit, daß der Kreisverein größere Mengen Saatkartoffeln aus dem Osten bezogen habe. Prof. Dr. Boehmer sprach über Düngungsfragen und gab einen Überblick über die Kartoffelversuchsfelder in Sprakel bei Münster. Der Vorsitzende regte an, im kommenden Jahre dorthin einen gemeinsamen Ausflug zu unternehmen. Er machte ferner bekannt, daß im Dezember in Warendorf eine Versammlung der Landwirtschaftskammer stattfinde. Zum Schlusse der Generalversammlung fand die Verteilung der Gesindeprämien statt. Ferner die Verteilung der Prämien für Obst und Gartenfrüchte, die im kleinen Saale des Hotels ausgestellt waren und Zeugnis gaben vom Fleiß der Landwirte und der diesjährigen guten Ernte.

≏ **Lüdinghausen**, 26. Okt. (Kreistagssitzung.) In der gestrigen Sitzung des Kreistages lag zunächst die Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1916 zur Abnahme vor. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit 4 458 483,04 Mk.; nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Bestand von 36 284,18 Mk. Auf Anregung des Bürgermeisters Hartmann-Werne, bei dem gegenwärtigen Riesenumsatz an der Kasse einen besonderen Beamten anzustellen, beschloß der Kreistag, dem nächsten Kreistage eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten. Die Rechnung der Kreissparkasse für 1917 schließt ab in Einnahme mit 32 321 768,86 Mk., und in Ausgabe mit 31 856 891,70 Mk., so daß ein Bestand von 465 877,16 Mk. verbleibt. Der Reingewinn beträgt mit Einschluß der 39 829,70 Mk. betragenden Zinsüberschüsse des Sicherheitsfonds insgesamt 13 380,13 Mk. Es sind 2000 Mk. mehr über den höchsten bisherigen Gewinnsatz erzielt worden. Die Überschüsse sollen für Zwecke des Haushaltsplanes zurückgestellt werden. Der Kreistag beschloß dann die Aufnahme einer weiteren Anleihe in Höhe von 1 Million Mark für Kriegsunterstützungszwecke. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden sind von August 1914 bis Oktober 1917 gebraucht an Reichsunterstützung 3 928 340 Mk. und 1 613 400 Mk. Zusatzunterstützung. Zurückerstattet sind bisher vom Reich 732 000 Mk. Die gesamten Unterstützungsaufwendungen ergeben die Summe von 5 622 783 Mk. Monatlich werden jetzt 120 000 Mark gebraucht. Zur Abrundung des Kreisbausgrundstückes wurden von dem Freiherrn von Böselager 65 Ruten Weideland zu 70 Mk. die Rute angekauft. Der Kreis kommt dadurch in die Lage, in unmittelbarer Nähe der Verwaltung später ein größeres Wohnhaus für Beamte zu errichten. Nachträglich gab der Kreistag seine Zustimmung zur Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe in Höhe von 400 000 Mk. Das Verbandselektrizitätswerk Westfalen, an dem der Kreis mit einem Kapital von 130 000 Mk. beteiligt ist, ist infolge der erhöhten Selbstkosten, insbesondere aber durch die erhöhten Kohlenpreise, gezwungen, eine Erhöhung der Strompreise eintreten zu lassen. Die Gesellschaft berechnet ihre Mehrausgaben infolge der gesteigerten Selbstkosten jährlich auf 1 395 000 Mk. Es ist in Aussicht genommen, je Kilowattstunde eine Erhöhung von 8 Pfennig für Licht und 4 Pfennig für Kraftzwecke eintreten zu lassen. Der Strompreis würde somit 43 Pfennig für Licht und 22 Pfennig für Kraftzwecke pro Kilowattstunde betragen.

= **Paderborn**, 25. Okt. (Für 10 000 Mark Tuche gestohlen.) Vergangene Nacht wurde in dem Uniformen- und Maßgeschäft von Daniels auf der Kampstraße ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen von einer Seitengasse in die Geschäftsräume ein und stahlen Uniformen und ganze Tuchstücke im Werte von etwa 10 000 Mk.

Handel und Industrie.

□ **Dorsten**, 25. Okt. Der heutige Rindvieh- und Schweinemarkt war gut besucht. Es kosteten Kühe 1. Sorte 1200—1500 Mk., 2. Sorte 1000—1200 Mk., 3. Sorte 700—1000 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren ca. 150 Schweine und Ferkel aufgetrieben. An Preisen wurden die von der Provinzialfleischstelle und dem westf. Viehhandelsverband festgesetzten Schlachtviehpreise für Schweine gezahlt. Der nächste Rindvieh- und Schweinemarkt findet am Donnerstag, den 15. November cr., statt.

⊙ **Leer** (Ostfr.), 25. Okt. Auf dem Viehmarkte kosteten 4—6 Wochen alte Ferkel 22—24 Mk., ältere 34—38 Mk., Schafe 130—170 Mk., Lämmer 120—150 Mk.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster

Sonntag, den 28. Okt. und die folgenden Wochentage:

(Abkürzungen: M. = Messe, H. u. P. = Hochamt u. Predigt, M. u. P. = Messe und Predigt, A. = Andacht, V. = Vesper, Chr. = Christenlehre)

Hoher Dom. 5½—9 M., 9 Chordienst, 9½ H., 11 M. u. P. 2 A., 3 V., 4 P. u. Segen. — Besondere Andachten im Laufe der Woche: 5½—8 M., 8½ Chordienst, 8³⁰ Conventual-Amt, 10 M. und Rosenkranz-A., nachm. 2 V., Mittwoch 3 Pontifikal-V., Montag morgen 7 Pest-M.

St. Aegidiikirche. 6, 7 M., 8 Schul-M., 9 H. u. P., 11 M. u. P. — 2 Chr., 2½ A., 6 Rosenkranz-A. — Dienstag 8 Bittamt.

St. Antoniuskirche. ½7, 7, 8 M., 7 Komm. der Schulmädchen, 9 M. u. P., 11 M. u. P. — 2½ Chr. u. A., 8 Rosenkranz-A. — Jeden Morgen 7¼ M., Dienstag 7¼ M. zu Ehren d. hl. Antonius. Jeden Abend 8 Rosenkranz-A.

Herz-Jesu-Kirche. 6, 7, 8 M., 7 Komm. d. Jünglings-Kongr., 8 d. Mädchen d. Oberbergschule, 9 H. u. P., 11 M. u. P. — Nachm. ½3 Chr. u. A., 7 Rosenkranz-A. — In der Woche abends 8 Rosenkranz-Andacht.

St. Josephskirche. 6, 7, 8 M., 7 Komm. d. Schulmädchen, 9 H. u. P., 11 M. u. P. — Nachm. 2½ Chr., 7 Rosenkranz-A.

Hl. Kreuzkirche. 6, 6½, 7, 7½, 8 M., ½9 H., ¼ vor 10 M. u. P., 11 Mil.-G. — 2¼ Chr. u. A., abends 8 Rosenkranz-A. — Montag morgen 7 M. Jeden Abend 8 Rosenkranz-A.

St. Lambertikirche. 6, ½7, 7 M., 8 H., ½10 u. 11 Deutsche Singmesse. — ½3 u. 7 Rosenkranz-A. — Abends 8 Rosenkranz-A. bis Allerheiligen. Von Allerheiligen an 8 Tage lang Armenseelen-A.

St. Josephskirche (Salzstr.). Städt. Gymnasium 8 M. und Komm., ¼ vor 12 A. Mädchen-Mittelschule u. techn. Seminar, ½3 A.

Liebfrauenkirche. 6, 6½, 7, 8 M., 7 Komm. d. Kommunionkinder, ¼ vor 9 H. u. P., 11 M. u. P. — 2 Chr. u. A., 6 Rosenkranz-A. — Jeden Abend 8 Rosenkranz-A.

St. Ludgerikirche. 6, 6½, 7, 7½, 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11 M. u. P. — Nachm. 2 Chr., 2½ A., 8 Rosenkranz-A. — Montag 8 M., Mittwoch 8 Pest-M. Jeden Abend 7 Rosenkranz-A.

St. Martinikirche. 6, 6½, 7, 8 M., 9 H. u. P., 11 M. u. P. — 2½ Chr. u. A., 8 Kriegs-A. in Verb. mit der Rosenkranz-A. — Jeden Abend 8 Rosenkranz-A.

St. Mauritzkirche. 6, ½7, 7, 8 M., 7 Komm. d. Kommunionkinder, 9 H. u. P., 11 M. u. P. — 2½ Chr., 6 Rosenkranz-A.

St. Servatiikirche. 7, 8 M., 9½ M. mit P. u. Volksgesang. — Abends 7 Rosenkranz-A. — Montag morgen 7¼ M., Dienstag morgen 7 Pestmesse. — Jeden Abend 7 Rosenkranz-A.

St. Klemenskirche. 6 M., 7 M. u. Komm. d. Gesellenverein, 8 M. u. P. f. d. Oberrealschüler, 9 Sodalitäts-M. u. P., — Nachm. 5 Rosenkranz- Bruderschafts-A. — Täglich 6 u. ½8 M., abends 6 Rosenkranz-A.

St. Magdalenenkirche. 7½ M. u. P. — Abends 7 A. u. Segen. Jeden Morgen ½8 M., abends 7 Rosenkr.-A. u. Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. 6, 6½, 7 M., ½8 M. u. P. — Abends 7 Rosenkranz-A. — Jeden Abend 7 Rosenkranz-A.

Kapuziner-Klosterkirche. 6 u. ½7 M., 7 M. u. P. — Nachmittags 5 Rosenkr.-A. — Morgens 6¼ Rosenkranz-A., Dienstag morgen 6¼ Antonius-A.

Klarissen-Klosterkirche. 6¼ u. 7 M., — 7 A. — Jeden Abend 7 Rosenkranz-A.

Jesuitenkirche St. Ignatius. Täglich 6½ M.

Liebfrauenstift. Nachm. 5 Eucharistischer Vortrag, Rosenkranz-A.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

29. Okt. Wardt; nachts St. Hedwigshospital zu Nesse. — 30. Lanten, nachts St. Elisabethstift zu Lastrup. — 31. Altenoythe; nachts St. Johannesspital zu Hamborn u. Bürgerwaisenhaus zu Münster. — 1. Nov. Greven, Epe u. Neubeckum; nachts Franziskanessen zu Freckenhorst. — 2. Greffen; nachts Kloster Binnenberg. — 3. Bösel; nachts St. Marienhospital zu Laer. — 4. Duisburg (Liebfrauen), Dinslaken u. Wilhelmshaven; nachts Vorsehungskloster zu Gladbeck-Butendorf.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster

Sonntag, den 28. Oktober 1917.

Alte Kirche. Vormittags 10½ Geh. Konf.-Rat Prof. D. Smend. Kriegsbetstunde fällt aus.

Erlöser-Kirche. Vormittags 9½ Pastor Dicke, 11 Kindergottesdienst. Abends 6 Pastor Burgbacher.

Evangelische Militär-Gemeinde. 9 Gottesdienst. Militär-Hilfsgeistlicher Depuhl. Mittwoch 9 Festgottesdienst zur Feier des 4. Jubiläums der Reformation. Militär-Oberpfarrer Konsist.-Rat Franke.

Hauptredakteur **Rudolf Stricktholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Tonbild-Theater

Ludgeristrasse 28a.

Unwiderruflich nur 3 Tage!

Der neueste Film unserer großen Zangenberg-Folge:

Das tote Land.

Kriminalroman der Gegenwart in 4 Abteilungen.

Regisseur und Hauptdarsteller:

Einar Zangenberg,

der weltberühmte, gefeierte Künstler.

In den weiteren Rollen:

Addy Homberg, A. Wartau, Magnus Stifter.

Spannend von Anfang bis Ende.

Neu! Neu!

Agathokles, der Pilot

Ueberaus fesselnder, ergreifender Liebesroman — in 3 Abteilungen. —

Glänzend gespielt von ersten Künstlern. Wahrhaft meisterliche, künstlerisch formvollendete Regie hat hier mit großen Kosten ein Wunder der Schönheit geschaffen.

Die

Eroberung Galiziens, Kämpfe um Tarnopol.

2 große Abteilungen.

Amtlich militärische Aufnahmen. Ein glänzendes Dokument von Heldengröße.

Lichtspielhaus

Salzstrasse 25.

Überall bildete das Tagesgespräch das Erstauftreten der neuen glänzenden Filmdiva und Bühnenschönheit

Hella Moja

in ihrer neuen großen prachtvollen Filmschöpfung:

Der Weg der Tränen.

Nach einer Idee von Alwin Neuss verfaßt von Ruth Goetz.

4 grosse Akte.

Spielleitung:

Alwin Neuss.

2. Hauptdarsteller: Harry Lambertz-Paulsen.

Dieses grossartige ergreifende Werk ist ein wahrhaftes Fest der Schönheit und wurde überall mehrfach prolongiert.

Das glänzende Lustspiel:

Im Hotel zum blauen Affen.

Humorvolles lustiges Spiel in 2 Akten.

Flotte Aufführung von ersten Künstlern

Kindesopfer.

Ergreifender Roman aus dem Leben in 2 Akten.

Glänzend gespielt und insceniert.

Künstlerkapelle.

San.-Rat Dr. Gördes

Frauenarzt,

ist bis zum 7. Nov. anwesend und werktäglich von 10—12 u. 3—4 Uhr zu sprechen. az

7jährige Milchkuh

und farbenechtes rotbuntes

Bullenkalb zur Zucht

zu verkaufen.

Gut Wilkinghege.

Kath. Arbeiter-Verein.

Versamml. Sonntag, 28. Okt.

Verein Süd: Nachm. 5 Uhr im Vereinslok. **Unterhaltungsabend mit Frauen.** (Lichtbildervortrag.) Eintritt 10 Pfg.

Verein Ueberwasser: Abends 7 Uhr bei Freitag: **Vortrag** des Herrn Kapl. Lieve über den Krieg mit Italien (mit Lichtbildern).

Krankengeldzuschußkasse: Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Schaefermeyer, Clemensstraße 31.

Eisenbahnverein

Münster (Westf.)

Mittwoch, den 31. Okt. 1917, abends 8½ Uhr

Hauptversammlung

im Gartensaale des Hotels „Monopol". Nachher gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand.

Jungfrauen-Kongregation Herz-Jesu.

†

Unsere Assistentin

Gertrud Grosse Wächter

ist gestorben. Beerdigung Montag 8 Uhr vom Landesbahnhof, anschließend Seelenamt. Alle Mitglieder werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Im Saale des Arbeiterhauses **Schillerstraße** Hofkünstler

Bellachini

ab Sonntag, 28. Okt.

Vorverkauf bei:

Bisping,

Sperrsitz 2,20 Mk., 1. Platz nummeriert 1,65 Mk., 2. Platz ohne Nr. 1,10 Mk., Stehplatz 0,55 Mk.

Gründliche Nachhülfe

für Untertertianer in Latein und Mathematik gesucht.

Off. u. T T 1300 a. d. Gesch.

Zu Januar ein

1- od. 2-Fam.-Haus

zu kaufen od. zu mieten gesucht.

Off. u. B C 1324 bef. Gesch.

So ruh auch du in fremder Gottes Erden,
Du hast ertragen auch viel Leid und Schmerz,
Vom Bruder wirst du schon erwartet werden,
Gott schenke Frieden eurem guten Herz!

Am 12. Oktober 1917 starb den Heldentod fürs Vaterland in ..... unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Pionier

Klemens Damm

Pionier-Kompagnie . . .

im jugendlichen Alter von 20 Jahren.

Er folgte seinem, im Jahre 1914 gefallenen Bruder Heinrich.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Im Namen der trauernden Familie:

Heinrich Damm.

Münster i. W., östlicher Kriegsschauplatz, den 27. Oktober 1917.

Das Seelenamt findet statt Dienstag, den 30. Oktober, 7¼ Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Berichtigung!

Die Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Louise Kley

findet Sonntag nachmittag 4½ Uhr, nicht 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Familie Kley.

Nach Gottes hl. Willen starb in ..... am 21. Oktober 1917 nach kurzer Krankheit im Alter von 47 Jahren plötzlich unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Richard Gerbracht

Landsturmmann in einem Landst.-Inf.-Reg.

nachdem er etwa ein Jahr an der ... front gestanden.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster, Cloppenburg, westl. Kriegsschauplatz, Rheine i. W., den 26. Oktober 1917.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 12½ Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Gertrud Große Wächter

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 28 Jahren.

Wir bitten der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., Albersloherweg 28, östl. Kriegsschauplatz, Holthausen, Fichtorf, 24. Oktober 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. Mts., morgens 8 Uhr vom Landesbahnhof aus statt, das feierliche Seelenamt gleich darauf in der Herz Jesu-Kirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns **Gustav Haestrup senior aus Burgsteinfurt** soll die Schlußverteilung erfolgen.

Das Verzeichnis der dabei zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Burgsteinfurt niedergelegt.

Die bevorrechtigten festgestellten Forderungen betrage 37,29 Mark. Festgestellte, nicht bevorrechtigte Forderungen sind vorhanden in Höhe von 13795 Mark. Für die nicht bevorrechtigten Forderungen sind verfügbar 3423,13 Mark.

Burgsteinfurt, den 21. Oktober 1917.

Der Konkursverwalter

Jütte, Auktionator.

Preisw. Einfamilienhäuser

Ludgeriviertel:

7 Zimmer, Küche, Bad, großer Garten, Mk. 26,000.
8 Zimmer, Küche, Bad, Garten, Mk. 26,000,
14 Zimmer, Küche, Bad, Heizung und elektr. Licht, großer Garten, Mk. 55,000.

Kreuzviertel:

12 Zimmer, Küche, Bad, Heizung und elektr. Licht, Parkettböden, großer Garten, Mk. 50,000.

Kostenfreie Auskunft durch den Hausmakler

C. Burmester,

Krummer Timpen 6.

„Frauenlob" Dampfwasch- und Plätt-Anstalt

Inh.: GERTRUD KRANEFUSS

Fernruf 1095 — Sonnenstr. 68/69 — Fernruf 1095.

Annahme jegl. Art Hausstandswäsche

als Nass-, Trocken- und Mangelwäsche (Mindestgewicht 30 Pfd.), sowie auch schrankfertig lieferbar,

Herren-Stärke-Wäsche. Ausführung: „Wie neu".

Wasserdichte Wagendecken

liefert preiswert

Carl Nolte, Zelte- u. Deckenfabrik,

Münster i. W.

Sonntag, den 28. Oktober 1917, abens 6 Uhr,

Aula des Realgymnasiums

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten hiesiger Lazarette

veranstaltet von der Ausbildungsklasse der Gesangschule

Heinr. van Helden.

Vortragsfolge: Engelterzett aus Elias — Arie: Es ist genug aus Elias — Gebet von Wolf — Des Kindes Gebet von Reger — Rautendeleins Lied von Stove — Arie aus Paulus: Gott sei mir gnädig — Duett: Vor der Tür (Alt u. Bariton) v. Brahms — Die junge Nonne v. Schubert — In der Fremde und Seit ich ihn gesehen v. Schumann — Duett: Tragödie v. Schumann — Lied auf dem Flusse und Der Blütengarten v. Ebert — Der Schmied v. Brahms — Recit u. Arie aus Freischütz — Wotans Abschied aus Walküre — 2 Duette v. E. Wolff (Sopran und Barriton).

Ende gegen 8 Uhr.

Karten zu 1,50 Mark (nummeriert), 1,00 Mark u. 0,75 Mark (Schülerkarten), bei **Kneer** und an der Abendkasse.

Auswärtiger Schüler sucht für einige Stunden im Tage ein **Klavier** zur Übung.

Off. u. A B 1361 a. d. Gesch.

Verloren u. Gefunden.

Samstag, den 13. d. Mts., **Portemonnaie mit ca. 20 Mk.** u. Freimarken u. hl. Antonius **verloren.** Abzugeben geg. gute Belohn. **Burgstraße 27, 1. Et.**

»» **Verloren** ««

goldener Siegelring mit Wappen vom Hauptbahnhof bis Landesbahnhof. Gegen hohe Bel. abzug. Engelstr. 46, ptr.

Die erkannte Peri., die am Donnerstagmorgen das Milchmaß von der Milchkanne an der Weseler Chaussee genommen, wird ersucht, dasselbe in der Verkaufsstelle Breda, Weselerstraße, abzugeben, da sonst Anzeige erfolgt.

Im Abaus am Bahnhof

Geld gefunden

im März 1917. Näh. Gesch.

Gellerie u. Guppengrün

zu kaufen gesucht

G. Schrage.

Küchentisch und Stühle zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Haben Sie

ein **Schlachtpferd,** dann rufen Sie **Telephon 1181** und ich komme sofort und zahle di höchsten Preise

Pferdemetzgerei

Frau A. Buchmann,

Krummer-Timpen 8.

Für Vermittelung zahle hohe Provision.



Heute abend gegen 8 Uhr verschied unerwartet nach kurzer Krankheit an Herzlähmung, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Kirche meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter

Frau Maria Proppe

geb. **Viefhues** verwitw. **Heers**

im Alter von 59 Jahren.

Alle Verwandten, Freunde und Bekannten bitten wir, der lieben Verstorbenen im Gebe zu gedenken.

Telgte, Steyl, Munsterlager, Bottrop, Antwerpen, den 24. Oktober 1917.

In tiefer Trauer:

Stephan Proppe
Dr. phil. **Franz Heers,**
Schwester Raphaelis geb. **Elisabeth Heers**
Paul Heers, Unteroffizier d. R.
Dr. phil. **Alois Heers**
Hermann Heers, Leutnant d. R.
Hänni Proppe
Hermann Steinhoff.

Die Beerdigung findet statt zu Telgte Montag, den 29. Okt., morgens 8½ Uhr.

Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Am 4. Oktober starb den Heldentod der

Kommandeur eines Res.-Inf.-Regiments

Oberstleutnant

Bernhard Rave

Inhaber des Eis. Kreuzes I. u. II. Klasse, des Ritterkreuzes des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern, sowie des Hamburgischen Hanseatenkreuzes.

1½ Jahre hatte er sein Regiment in den schwersten Kämpfen in vorbildlicher Weise geführt. Ein reiches, verdienstvolles Soldatenleben ist abgeschlossen.

Seine Pflichttreue, seine vornehme und kameradschaftliche Gesinnung, seine unermüdliche Fürsorge für Offiziere und Mannschaften sichern ihm bei allen Angehörigen des Regiments ein treues Andenken.

Im Namen des Offizierkorps:

von Groeling

Major u. Regiments-Kommandeur.